

17.01.2023

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 905 vom 16. Dezember 2022
der Abgeordneten Zacharias Schalley und Andreas Keith AfD
Drucksache 18/2185

Wird der Waschbär zur Gefahr für unsere heimische Fauna?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Der Waschbär ist eine invasive Tierart und fest in NRW etabliert. Insbesondere in Ostwestfalen-Lippe, im Sauerland und Siegerland ist das Neozoon schon seit Jahrzehnten weit verbreitet.

Es ist mittlerweile unumstritten, dass der Nesträuber häufig in Horste bzw. Baumhöhlen von Uhus, Rotmilanen sowie Schwarzstörchen eindringt und die dort anwesenden Tiere gewalt-
sam vertreibt. Sogar eine mühsam an der Ruhr angesiedelte Graureiherkolonie wurde 2019
von Waschbären restlos zerstört.¹ Ebenso geht vom Waschbären eine Gefahr für die vom
Aussterben bedrohte Europäische Sumpfschildkröte aus – der Waschbär kann den Panzer
der Tiere knacken und sie dann fressen.²

Zu allem Übel häufen sich Berichte darüber, dass der Waschbär in menschliche Siedlungs-
gebiete vordringt, dort Müllcontainer durchwühlt, Gärten plündert oder gar Haustiere angreift.³ Es
ist nicht auszuschließen, dass dabei vom Waschbären eine erhöhte Infektionsgefahr für Hau-
stiere ausgeht – etwa durch die für Hunde lebensbedrohliche Staupe.⁴

Als Nesträuber steht dem Waschbären hierzulande kein natürlicher Feind gegenüber, der ihn
an der Ausbreitung hindern kann. Folgerichtig erachtet der Landesjagdverband NRW die Jagd
der Tiere schon seit langer Zeit als notwendig, damit die Population nicht außer Kontrolle ge-
rät.⁵ Allerdings sind Informationen über den genauen Waschbärenbestand nur schwerlich zu
eruiieren und lediglich anhand der Zahl gejagter Tiere zu schätzen.

¹ [Htt p s : / / www. L o k a l k o m p a s s .de/muelheim/c-natur-garten/der-alles fresser-hat-abgeraeumt_ a 15 08 41 5](https://www.lokal.kompas.de/muelheim/c-natur-garten/der-alles-fresser-hat-abgeraeumt_a1508415)

² [Htt p s : / / www.lokal k o m p a s s .de/essen-west/c-natur-garten/der-d r e i s t e-neubuerger-m i t-der-zorro maske-mit-u p d a t e_ a1648651](https://www.lokal.kompas.de/essen-west/c-natur-garten/der-dreiste-neubuerger-mit-der-zorro-maske-mit-udpate_a1648651)

³ [Htt p s : / / www.w p .de/staedte/k r e i s - o l p e/olpe-wilde-wasch baeren-p l u e n d e r n-haeuser-eine-echte-p l a g e-id235897135.html](https://www.wp.de/staedte/kreis-olpe/olpe-wilde-waschbaeren-pluenden-der-naeuser-eine-echte-plage-id235897135.html)

⁴ [Htt p s : / / regional heute.de/seuche-g r a s s i e r - u n t e r - w a s c h - b a e r e n - v i r u s - k a n n - f u e r - h u n d - e - t o e d l i c h - s e i n - b r a u n s c h w e i g - g i f h o r n - g o s l a r - h a r z - h e l m - s t e d t - p e i n e - s a l z g i t t e r - w o l f e n b u e t t e l - w o l f s b u r g - 1 6 2 8 8 5 7 8 1 6 /](https://regional.heute.de/seuche-grassier-unterschwarzbaeren-virus-kann-fuer-hund-erstoedlich-sein-braunschweig-gifhorn-goslar-harz-helm-stedt-peine-salzburg-itter-wolfenbuettel-wolfsburg-1628857816/)

⁵ [Htt p s : / / www. R e p o r t - k .de/der-wasch baer-breitet-sich-in-n r w-aus-13 0 9 3 /](https://www.report-k.de/der-waschbaer-breitet-sich-in-nrw-aus-13093/)

Datum des Originals: 17.01.2023/Ausgegeben: 23.01.2023

Während 2009 in NRW noch 9.000 Exemplare erlegt wurden, sind es 2019 rund 23.000 gewesen – ein erheblicher Anstieg von über 150% in nur 10 Jahren.⁶ Erschwerend kommt hinzu, dass die Jagd in Siedlungsgebieten – die der Waschbär als Lebensraum für sich beansprucht – verboten ist und die Schonzeitregelung das Erlegen dieser invasiven Art außerhalb des Zeitraumes März–Juli untersagt.⁷

Der Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr hat die Kleine Anfrage 905 mit Schreiben vom 17. Januar 2023 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz beantwortet.

Vorbemerkung der Landesregierung

Unter Neobiota versteht man gebietsfremde Arten, die durch menschliche Einwirkung unter Überwindung natürlicher Ausbreitungsbarrieren eingeschleppt oder eingeführt werden. Rund 1% dieser Arten werden als „invasiv“ bezeichnet. Den Umgang mit ihnen regelt die EU-Verordnung Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten. Hierunter fällt auch der Waschbär (*Procyon lotor*).

Waschbären sind 40 bis knapp 70 cm große, nachtaktive Allesfresser, die aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit sowohl naturnahe Wälder mit höhlenreichen Altholzbeständen als auch urbane Räume mit Parks, Friedhöfen, Gärten und anderen Grünflächen besiedeln. Die heutigen Vorkommen gehen auf eine Ansiedlung im Jahr 1934 im nordhessischen Edersee-Gebiet zurück. Heute sind Waschbären über ganz Deutschland verbreitet.

Neben Infektionskrankheiten gelten in Europa Luchse, Wölfe und Bären als Feinde des Waschbären. Jungtiere fallen zudem Füchsen und Uhus zum Opfer. Als häufigste Todesursache gilt jedoch der Verkehr.

1. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung zur Populationsentwicklung des Waschbären in NRW vor? (bitte Differenzierung nach Regionen, sofern möglich)

Der Waschbär hat Nordrhein-Westfalen vollständig besiedelt. Die Waschbär-dichte zeigt einen Gradienten von Ost nach West. Fallwildstrecken legen nahe, dass die Waschbärbestände weiter zunehmen.

Auszug aus der Jagdstrecke; Waschbären

Jagdjahr	2017/2018		2018/2019		2019/2020		2020/2021		2021/2022	
	Gesamt	davon Fallwild	Gesamt	davon Fallwild	Gesamt	davon Fallwild	Gesamt	davon Fallwild	Gesamt	davon Fallwild
Arnsberg	4.337	353	4.497	326	6.982	399	6.329	354	6.791	556
Detmold	11.186	1.020	11.069	1.076	13.438	1.048	12.360	770	14.931	958
Düsseldorf	256	39	293	35	340	49	439	51	662	71
Köln	262	14	327	36	537	41	616	55	865	56
Münster	1.160	66	1.322	73	1.771	90	2.368	67	1.875	71
Gesamt	17.201	1.492	17.508	1.546	23.068	1.627	22.112	1.297	25.124	1.712

⁶ <https://www1.wdr.de/nachrichten/waschbaer-sassendorf-staupe-100.html>

⁷ https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=7&ugl_nr=792&bes_id=30604&aufgehoben=N&menu=0&sg=

2. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung zu den Auswirkungen der Ausbreitung des Waschbären auf NRW's autochthone Arten vor, insbesondere mit Hinblick auf gefährdete Arten? (Bitte Differenzierung nach Art und Regionen, sofern möglich)

Das Nahrungsspektrum umfasst pflanzliche Kost, Abfälle und tierische Nahrung, v.a. Insekten, Amphibien und Vögel.

Aus Nordrhein-Westfalen werden insbesondere aus dem Kreis Höxter in verschiedenen Naturschutzgebieten signifikante Rückgänge von Grasfröschen, Kreuzkröten und Erdkröten sowie Gelegeverluste von Wendehals und Flussregenpfeifer dem Einfluss von Waschbären zugeschrieben. Wie freilaufende Hunde, Katzen, sowie Füchse, Marder oder bestimmte Raben- und Greifvögel gehören auch Waschbären zu den Arten, die zu Gelegeverlusten von bedrohten Bodenbrütern führen. Aufgrund ihrer guten Kletterfähigkeit können Waschbären sowohl zu Gelegeverlusten bei Greifvögeln oder z.B. dem Schwarzstorch als auch zur Auflösung von Graureiher- oder Kormorankolonien führen.

3. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung zum Gefahrenpotential hinsichtlich der Übertragung von Krankheitserregern durch in Wohngebiete eindringende Waschbären vor? (Bitte Differenzierung nach Menschen und Haustieren, sofern möglich)

In den Waschbärenpopulationen Nordrhein-Westfalens ist der für die Art spezifische Spulwurm *Baylisascaris procyonis* verbreitet. Die Infektion erfolgt über Eier, v.a. aus dem Kot. Jedoch ist das Risiko, sich zu infizieren nach Meinung von Fachexperten relativ gering.

Grundsätzlich können Waschbären wie viele andere Wildtiere (z.B. Steinmarder, Fuchs, Wildschwein) und Haustiere (z.B. "Freigänger-Katzen") Krankheiten wie z.B. Staupe oder auch Leptospirose auf andere Wildtiere, Haustiere oder dem Menschen übertragen.

4. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung abgesehen von der bestehenden Jagdgenehmigung in den letzten 10 Jahren ergriffen, um die Waschbärenpopulation in NRW zu reduzieren?

Neben der landesweiten Jagd wird auf punktuelle Maßnahmen in Schutzgebieten zurückgegriffen, Anlass ist der Schutz gefährdeter Arten (Auswahl):

- Naturschutzgebiet (NSG) Nieheimer Tongrube: Reduktion der Waschbärbestände durch intensive Fallenjagd an Amphibien-Laichgewässern. Die Amphibienpopulation erholte sich danach.
- NSG Vermolder Bruch, Kreis Güterloh: Schutz von Wiesenvogelgelegen mit Elektrozaunen vor Prädation durch Fuchs und Waschbär u.a.
- LIFE-Projekt Wiesenvogel in Nordrhein-Westfalen: Errichtung von Elektrozaunen in den Wiesenbrüter-Kerngebieten von acht Vogelschutzgebieten. Außerdem Prädatoren-Management durch Berufsjäger in Zusammenarbeit mit der örtlichen Jägerschaft (im Aufbau).

5. ***Zieht die Landesregierung zur Förderung der Waschbärenjagd jagdrechtliche Maßnahmen in Betracht, wie z.B. die Lockerung der Schonzeit oder private Jagdprämien?***

Nein.